

ÜBERBLICK ZU DEN MITTELS ONLINE-RECHERCHEN ERHOBENEN GRAVITATIVEN MASSENBEWEGUNGEN IN ÖSTERREICH



©Foto: A. Kössl/“Niederösterreichische Nachrichten“-online [1]

Monatsbericht April 2019

 Geologische Bundesanstalt

Wien, Mai 2019

1 Einführende Bemerkungen

Die nachstehende Übersicht gibt einen Monatsüberblick zu den gravitativen Massenbewegungen (u.a. Felsstürze, Steinschläge, Rutschungen, Hangmuren, große Uferanbrüche) in Österreich. Bei Muren hingegen handelt es sich im Allgemeinen nicht um gravitative Massenbewegungen, weshalb sie – trotz oftmals großer medialer Aufmerksamkeit und immenser Schadwirkungen – auch nicht Gegenstand dieses Monatsüberblicks sind. Gleichwohl sei an dieser Stelle angemerkt, dass Muren sehr wohl Indikatoren für unterschiedliche Typen gravitativer Massenbewegungen in ihrem Einzugsgebiet sein können.

Dieser Monatsüberblick basiert ausschließlich auf Meldungen, welche online zugänglichen Informationsquellen entnommen worden sind (beispielsweise Zeitungen, Webseiten von Gemeinden oder Feuerwehren). Dieser Monatsüberblick erhebt demnach keinen Anspruch auf Vollständigkeit, weder in Bezug auf die Anzahl oder die räumliche Verteilung der erfassten Ereignisse, noch auf die Anzahl der verfügbaren bzw. auswertbaren Informationsquellen.

Die langjährigen Recherchen seitens der Geologischen Bundesanstalt (GBA) haben gezeigt, dass die mediale Berichterstattung hinsichtlich gravitativer Massenbewegungen häufig einen einseitigen Fokus auf betroffene Menschen und Infrastrukturen legt: In erster Linie wird die unmittelbare Schadeinwirkung auf Personen und jene Sachwerte beleuchtet, die sich in deren Umfeld befinden oder von besonderer Bedeutung sind (z.B. Energieversorgung, Verkehrswege). Über eine viel größere Anzahl von gravitativen Massenbewegungen wird hingegen nicht oder nur sehr eingeschränkt berichtet, weil sie keinen beträchtlichen Schaden hervorgerufen haben, sich in siedlungsfernen Gebieten ereigneten oder überhaupt unbemerkt blieben. Hinsichtlich der Anzahl der sich zutragenden Ereignisse sind demzufolge entlegene Regionen sehr unterrepräsentiert.

In diesem Monatsüberblick werden in der Regel spontane, d.h. meist schnell ablaufende gravitative Massenbewegungen erfasst, bei denen ein Schadenseintritt unvorhergesehen erfolgte. Im Gegensatz dazu handelt es sich bei den in dieser Übersicht im Regelfall nicht behandelten tiefgründigen gravitativen Massenbewegungen (u.a. Talzuschübe, Hangsackungen, Hangkriechen) um langsame bzw. langfristige Prozessverläufe, deren mögliche Auswirkungen zumeist bekannt und/oder vorhersehbar sind (z.B. der Schuttstrom im Gschlifgraben bei Gmunden). Sollten solch tiefgründige gravitative Massenbewegungen allerdings mit abrupten Ereignissen relevanter Bedeutung einhergehen, wird das aufgrund der zumeist großen medialen Präsenz im jeweiligen Monatsbericht Erwähnung finden. Unabhängig davon scheinen tiefgründige gravitative Massenbewegungen in der Web-Applikation „Massenbewegungen“ der GBA auf.

Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass aufgrund der relativ geringen Anzahl der monatlichen Ereignisse jedwede statistische Auswertung einer wissenschaftlichen Seriosität entbehrt.

Insbesondere langandauernde Niederschlagsperioden, aber auch kurze, sehr intensive Niederschlagsereignisse können, müssen aber nicht zwangsläufig Lockergesteinsrutschungen oder Hangmuren hervorrufen. Hinweise auf die Witterung in dieser Übersicht dürfen deshalb nicht als Vorwegnahme eines Kausalzusammenhanges zwischen meteorologischen Parametern und gravitativen Massenbewegungen interpretiert werden. In Zusammenhang mit der Witterung sei an dieser Stelle auf die von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) auf ihrer Webseite veröffentlichten Monats- und Jahresberichte verwiesen [2].

Alle nachfolgend getätigten Aussagen, Diagramme und Karten beziehen sich somit ausschließlich auf die an der GBA mittels Online-Recherche erhobenen gravitativen Massenbewegungen!

2 Die gravitativen Massenbewegungen im April 2019

2.1 Überblick der erfassten Ereignisse

Im April 2019 erfasste die Geologische Bundesanstalt aus öffentlich zugänglichen Online-Quellen zwölf gravitative Massenbewegungen auf österreichischem Staatsgebiet. Davon entfielen acht auf die Prozessgruppe Stürzen und weitere drei auf die Prozessgruppe Gleiten/Fließen. Eine gravitative Massenbewegung war nicht eindeutig einer dieser beiden Prozessgruppen zuzuordnen (Abb. 1).

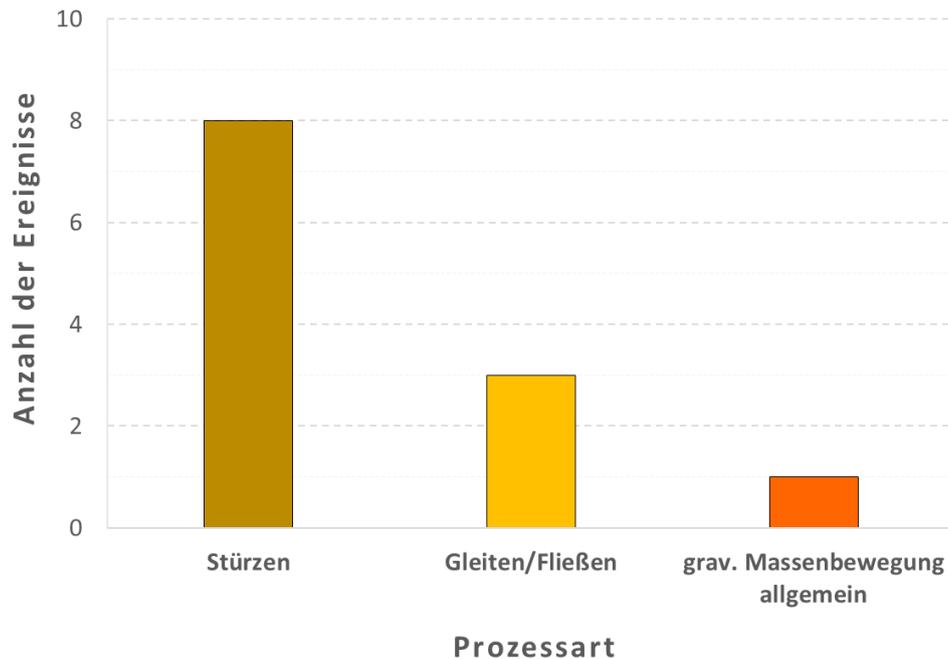


Abb. 1: Mittels Recherche in Online-Medien erfasste gravitative Massenbewegungen im April 2019, differenziert nach Prozessart.

2.2 Räumliche Verteilung der gravitativen Massenbewegungen

Ein Blick auf die Verteilung der seitens der GBA erfassten gravitativen Massenbewegungen für den Monat April 2019 über das Bundesgebiet (Abb. 2, Abb. 3) zeigt, dass diese ausnahmslos entlang der Alpennordseite auftraten, vom Arlberg (an der Grenze der Bundesländer Vorarlberg und Tirol) im Westen über den Pinzgau (Bundesland Salzburg) und das oberösterreichische Salzkammergut bis in das Mostviertel (Bundesland Niederösterreich). Auffällig ist das Ausbleiben von Meldungen zu gravitativen Massenbewegungen in den Bundesländern Kärnten und Steiermark, somit im Süden und Südosten des Bundesgebietes. Hingegen ereignete sich beispielsweise nur wenige Kilometer südlich der österreichischen Staatsgrenze – auf der slowenischen Seite des Loiblpasses im Raum Podljubelj – am 28. April 2019 ein größerer Felssturz, der eine längere Sperre dieser wichtigen Nord-Süd-Verbindung bedingte [3], [4].

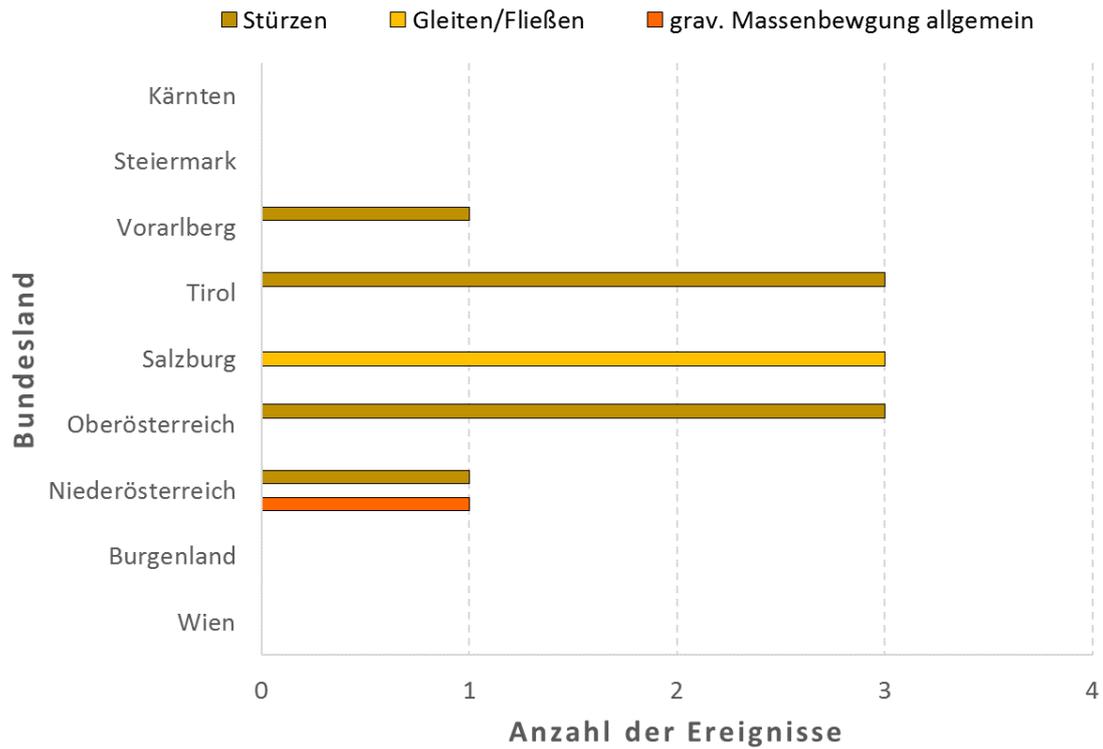


Abb. 2: Mittels Recherchen in Online-Medien für April 2019 erfasste gravitative Massenbewegungen, differenziert nach Bundesländern und Prozessart.

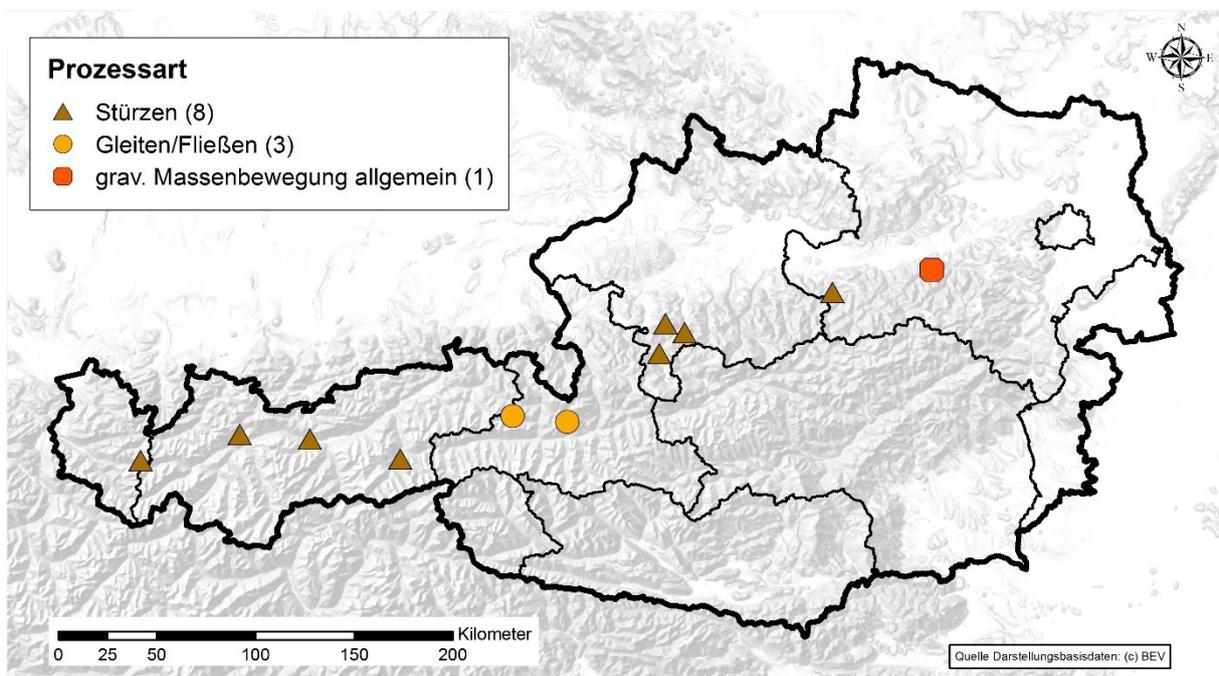


Abb. 3: Räumliche Verteilung der für April 2019 mittels Recherchen in Online-Medien erfassten gravitativen Massenbewegungen unterschiedlicher Prozessart (in Klammer die jeweilige Gesamtanzahl).

2.3 Gravitative Massenbewegungen mit Todesopfern oder Verletzten

Die untenstehende Tabelle 1 ermöglicht einen Überblick zu Toten und Verletzten aufgrund gravitativer Massenbewegungen. Demnach kamen im April 2019 bei vier Ereignissen ebenso viele Personen infolge einer gravitativen Massenbewegung zu Schaden. In drei der vier Fällen handelte es sich um ein Steinschlagereignis, in einem Fall um eine gravitative Massenbewegung allgemeiner Art.

Tab. 1: Tabellarischer Überblick der mittels Recherche in Online-Medien für April 2019 erfassten Anzahl der Toten und Verletzten in Abhängigkeit von der Prozessart. Datenbasis: GBA-Recherchen in Online-Medien.

PERSONENSCHÄDEN ¹		PROZESSART			gesamt
		Stürzen	Gleiten/Fließen	gravitative Massenbewegung allgemein	
TOTE	Anzahl der Ereignisse mit Todesopfern	0	0	0	0
	Tote (gesamt)	0	0	0	0
VERLETZTE	Anzahl der Ereignisse mit Verletzten	3	0	1	4
	Verletzte (gesamt)	3	0	1	4

Die Serie mit Verletzten infolge einer gravitativen Massenbewegung (Abb. 4) begann bereits in den späten Nachmittagsstunden des 1. April. An jenem Tag löste sich mindestens ein Felsblock von der Südflanke des Antelsberges in der Gemeinde Tarrenz (Bundesland Tirol) und stürzte auf die Mieminger Straße (Landesstraße B 189) zwischen Tarrenz und Nassereith. Ein zu jener Zeit vorbeikommender Autolenker konnte dem auf der Straße liegenden Gesteinsblock nicht mehr ausweichen und kollidierte mit diesem. Der Fahrer erlitt bei jenem Vorfall glücklicherweise nur leichte Verletzungen. [5]

Zu zwei ähnlich gelagerten Ereignissen kam es am 2. April 2019 in der Gemeinde Rabenstein an der Pielach (Bundesland Niederösterreich) und am 13. April 2019 in der Gemeinde Ebensee (Bundesland Oberösterreich). In beiden Fällen waren Männer mit Waldarbeiten beschäftigt und sahen sich dabei unvermutet mit herabstürzenden bzw. herabrollenden Felsblöcken konfrontiert. Ob es sich bei dem Vorfall am 2. April in der Steinklamm (Gemeinde Rabenstein an der Pielach) tatsächlich um einen Steinschlag handelte, konnte nicht eindeutig verifiziert werden. Der Polizeimeldung zufolge hatte sich in den frühen Nachmittagsstunden des betreffenden Tages hangaufwärts von einem Waldarbeiter ein Stein gelöst und diesem in weiterer Folge Verletzungen unbestimmten Grades an Kopf und Oberkörper zugefügt. [6]

Elf Tage später löste sich von einem Felsvorsprung an der steilen Südflanke des Aschergupfes im Offenseebachtal in der Gemeinde Ebensee Gestein. Ein im darunterliegenden Waldgebiet des Geisruck arbeitender Mann hörte dies und versuchte den herabstürzenden Felsblöcken auszuweichen, stürzte dabei allerdings mehrere Meter ab und verletzte sich schwer. [7]

¹ Aufgrund einer gravitativen Massenbewegung können auch mehrere Tote oder Verletzte zu beklagen sein.

Die vierte gravitative Massenbewegung im Monat April mit einem Verletzten trug sich am Osterwochenende 2019 in der Martinswand in der Gemeinde Zirl (Bundesland Tirol) zu. Da traf ein herabfallender Stein einen Kletterer an der Schulter, was einen Einsatz der Bergrettung auslöste. [8]

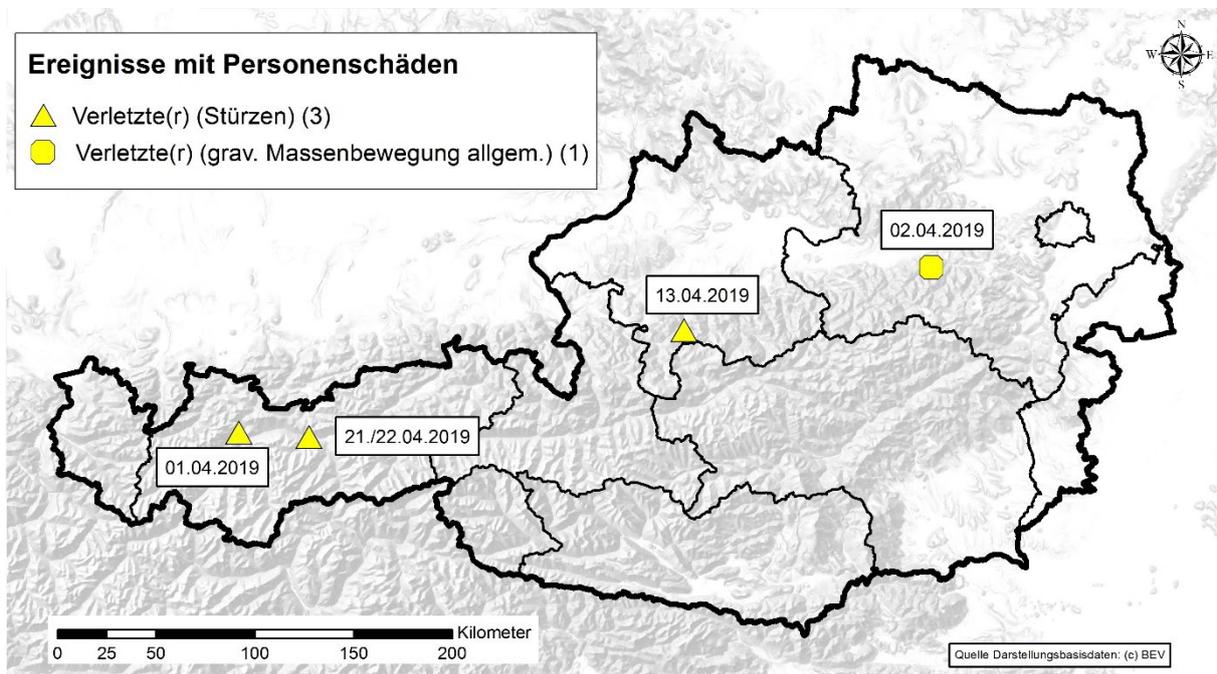


Abb. 4: Räumliche Verteilung der mittels Recherchen in Online-Medien im April 2019 erfassten gravitativen Massenbewegungen mit Toten oder Verletzten, differenziert nach Prozessart.

2.4 Überblick zu den Schäden an der Infrastruktur

Wie bereits in der einführenden Erläuterung dargelegt, konzentrieren sich in Medien veröffentlichte Informationen zu gravitativen Massenbewegungen auf Ereignisse, die oftmals in Zusammenhang mit Schäden an der Infrastruktur stehen. Auch im April 2019 betraf der überwiegende Teil der online zugänglichen Meldungen zu gravitativen Massenbewegungen einmal mehr solche mit Berichten über Schäden am Straßen- und Wegenetz. Vier Ereignisse wiederum, davon drei der Prozessgruppe Stürzen, verursachten einen Gebäudeschaden (Abb. 5).

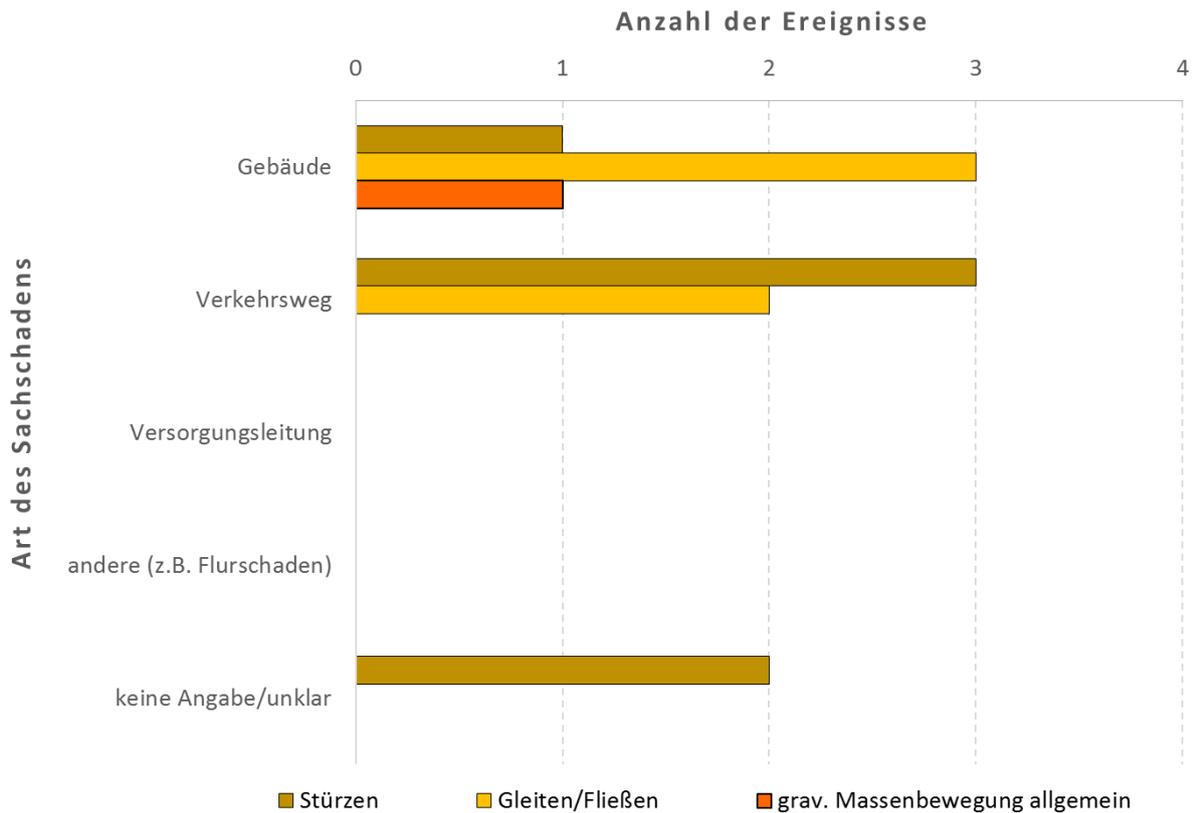


Abb. 5: Überblick zu den mit gravitativen Massenbewegungen im April 2019 einhergegangenen Arten von Sachschäden (Achtung: Mehrfachnennungen möglich, weil bei einem Ereignis mehrere Sachschadensarten auftreten können!). Datenbasis: GBA-Recherchen in Online-Medien.

2.5 Gravitative Massenbewegungen mit besonderen Folgen

Gleich zwei Mal binnen weniger Tage sahen sich Mitarbeiter der Gebietsbauleitung Pinzgau der Wildbach- und Lawinerverbauung (WLV) sowie Anrainer an der Glemmtalstraße in Saalbach in der Gemeinde Saalbach-Hinterglemm (Bundesland Salzburg) mit einer ähnlichen Herausforderung konfrontiert. In einem steilen Hangabschnitt auf der südexponierten Seite des Glemmtales, nördlich des Bärenbaches, löste sich Erdreich. Dieser unmittelbar hinter zwei Beherbergungsbetrieben im Zentrum von Saalbach liegende kleine Graben wurde erstmalig in den Abendstunden des 14. April aktiv, als sich eine Hangmure von rund 10 Meter Länge und 0,5 Meter Mächtigkeit löste, die Außenwand mindestens eines der Hotels beschädigte und einen Teil der Glemmtaler Landesstraße (L 111) vermurte. Die in Richtung Hinterglemm führende Fahrbahn musste daraufhin aus Sicherheitsgründen gesperrt werden (Abb. 6). [9]

Land Salzburg / [Landeskorrespondenz Suche](#) / [Aktuelle Meldung](#)

Mure verlegt Glemmtaler Landesstraße

L111 zwischen Saalbach und Hinterglemm vorerst nur einspurig befahrbar

Salzburger Landeskorrespondenz, 15.04.2019

(LK) Nach einem Murenabgang gestern bei Saalbach ist die L111 Glemmtaler Landesstraße in den nächsten Tagen zwischen den Orten Saalbach und Hinterglemm nur einspurig befahrbar. Das teilte der Pinzgauer Katastrophenschutzreferent Manfred Pongruber heute nach der Kommissionssitzung mit.

Abgegangen ist eine rund zehn Meter lange und einen halben Meter hohe Hangmure aus hauptsächlich weichem, verwitterten Schiefergesteinen. Dieses schon vorher feuchte Material ist durch die Regenfälle am Wochenende nun in Bewegung geraten. Leicht betroffen waren neben der L111 auch die Hotels Sigmundshof und Gugl. Eine Bewohnerin eines angrenzenden Hauses musste sicherheitshalber in einem anderen Gebäude untergebracht werden.

Gefahr von Murenabgängen bleibt hoch

Die Gefahr von weiteren Murenabgängen bleibt hoch, „da noch viel von diesen stark durchfeuchteten Gesteinsschichten oben liegt“, so Pongruber. Daher wird in den nächsten Tagen der Hang mit Holzkrainerwänden stabilisiert. LK_190415_52 (grs/mel)

Medienrückfragen: Melanie Hutter, Pressesprecher-Stv. Land Salzburg, Landes-Medienzentrum, Tel.: +43 662 8042-2512, Redaktionshandy: +43 664 3943735

Alle Fotos



Murenabgang kurz nach dem Ortszentrum von Saalbach. Die Landesstraße ist vorerst nur einspurig befahrbar.



Abb. 6: Pressemitteilung des Landes Salzburg zur ersten der beiden hinter dem Hotel Sigmundshof in der Gemeinde Saalbach-Hinterglemm am 14. April 2019 abgegangenen Hangmuren (© Fotos: WLW; Quelle: Webseite des Landes Salzburg) [9].

Die starke Durchfeuchtung des Lockermaterials und somit die Instabilität dieser Hangpartie – möglicherweise primär aufgrund der Schneeschmelze und weniger wegen des Niederschlages in jenen Tagen [9], [10] – verdeutlichte sich erneut in den Nachmittagsstunden des 17. April 2019, als eine weitere Hangmure neuerlich Schäden am Hotel verursachte und die Landesstraße zum zweiten Mal binnen weniger Tage gesperrt werden musste [11], [12] (Abb. 7).

Land Salzburg / Landeskorrespondenz Suche / Aktuelle Meldung

Murengefahr: Glemmtaler Landesstraße zwischen Saalbach und Hinterglemm gesperrt

Lockerer Gestein droht abzurutschen / Lokale Umleitung eingerichtet / Keine Personen in Gefahr

Salzburger Landeskorrespondenz, 17.04.2019

L111 ist daher in diesem Bereich aus Sicherheitsgründen vorerst gesperrt, eine lokale Umleitung wurde eingerichtet. Personen sind keine in Gefahr, ein Haus ist bis auf weiteres nicht bewohnbar.

Katastrophenschutzreferent Manfred Pongruber machte sich am Mittwoch selbst ein Bild von der Lage und berichtet: „In diesem Bereich ist das Gestein und Erdreich sehr durchnässt, die Folge waren weitere Rutschungen am Mittwoch. Wir beobachten die Lage und Entwicklung sehr genau. Wenn es geht, wird die Wildbach- und Lawinerverbauung morgen mit einem Schreitbagger die Gefahrenstelle entschärfen“, so Pongruber von der Bezirkshauptmannschaft Zell am See. Personen sind laut Pongruber aus derzeitiger Sicht nicht in Gefahr, jenes Haus, das schon am Montag evakuiert wurde, bleibt bis auf weiteres nicht bewohnbar. LK_190417_70 (mel)

Medienrückfragen: Medienrückfragen: Melanie Hutter, Pressesprecher-Stv. Land Salzburg, Landes-Medienzentrum, Tel.: +43 662 8042-2512, Mobil: +43 664 5221936



Abb. 7: Pressemitteilung des Landes Salzburg zur Lage am Hang hinter dem Hotel Siegmundshof in der Gemeinde Saalbach-Hinterglemm nach dem Abgang zweier Hangmuren am 14. und 17. April 2019 (© Fotos: M. Pongruber/Land Salzburg; Quelle: Webseite des Landes Salzburg) [12].

Am 21. April 2019 kam es infolge des Abganges einer Hangmure erneut zur Beschädigung eines Wohnhauses im Bundesland Salzburg, dieses Mal im Ortsteil Kopplehen der Gemeinde Dienten am Hochkönig [13].

Im Gegensatz zu den zuvor genannten Ereignissen resultierten die an Gebäuden in der Gemeinde Mayrhofen im Zillertal (Gemeinde Tirol) entstandenen Schäden aus einem Sturzereignis. In der ersten Nachthälfte des 30. April 2019 kam es am Hollenzberg, ungefähr 200 Höhenmeter oberhalb des Ortsteiles Schweinberg, zu einem Felssturz. Während eine Reihe von Felsblöcken in einem hangabwärts befindlichen Waldgebiet zu liegen kamen, richteten andere an Dächern und Fassaden mehrerer Wohngebäude teils erheblichen Sachschaden an (Abb. 8a und Abb. 8b, Abb. 9). Diese mussten unverzüglich evakuiert werden. [14], [15]

🕒 Letztes Update am Di, 30.04.2019 19:23 TT / Tiroler Tageszeitung Onlineausgabe

BEZIRK SCHWAZ

Mehrere Häuser nach Felssturz in Mayrhofen evakuiert

Größere Steine durchschlugen in der Nacht auf Dienstag die Dachabdeckungen und Fassaden mehrerer Häuser. Verletzt wurde niemand, mehrere Häuser wurden vorsichtshalber evakuiert.

ARTIKEL

DISKUSSION



Dachabdeckungen wurden durchschlagen.

© ZOOM.TIROL



Mayrhofen – Ein Felssturz hat in der Nacht auf Dienstag in Mayrhofen an mehreren Gebäuden Schaden angerichtet. Die Felsblöcke lösten sich gegen 3 Uhr am Hollenzberg, etwa 200 Meter oberhalb des Ortsteils Schweinberg und durchschlugen zunächst ein Waldstück. Einige größere Felsbrocken schlugen direkt oberhalb einer Siedlung ein.

Abb. 8a: Berichterstattung über den Felssturz vom Hollenzberg in der Gemeinde Mayrhofen (Bundesland Tirol) am 30. April 2019 und dessen Folgen (© Fotos: G. Köchler/ZOOM-Tirol; Quelle: „Tiroler Tageszeitung“-online) [14].



Größere Felsbrocken hatten sich oberhalb der Siedlung gelöst.

- ZOOM.TIROL

Mehrere große Steine wurden draufhin über die Häuser geschleudert und durchschlugen teilweise die Dachabdeckungen der Gebäude. Zudem wurden die ostseitigen Fassaden der Häuser stark verschmutzt und zum Teil durchschlagen, berichtet die Polizei. Personen wurden nicht verletzt.

Die Begutachtung des Landesgeologen ergab, dass die Lage derzeit noch instabil ist und die Gefahr eines weiteren Felssturzes besteht. Die betroffenen Wohngebäude wurden daher evakuiert. Die Wildbach- und Lawinenverbauung Tirol wird am Mittwoch mit Absicherungsmaßnahmen beginnen, hieß es.

Mehrere große Steine wurden draufhin über die Häuser geschleudert und durchschlugen teilweise die Dachabdeckungen der Gebäude. Zudem wurden die ostseitigen Fassaden der Häuser stark verschmutzt und zum Teil durchschlagen, berichtet die Polizei. Personen wurden nicht verletzt.

Die Begutachtung des Landesgeologen ergab, dass die Lage derzeit noch instabil ist und die Gefahr eines weiteren Felssturzes besteht. Die betroffenen Wohngebäude wurden daher evakuiert. Die Wildbach- und Lawinenverbauung Tirol wird am Mittwoch mit Absicherungsmaßnahmen beginnen, hieß es.

Die voraussichtliche Dauer der Arbeiten ist derzeit noch nicht bekannt. Der Wanderweg in dem Gebiet wurde ebenfalls vorübergehend gesperrt. (TT.com)



Fassaden wurden verschmutzt und beschädigt.

- ZOOM.TIROL

Abb. 8b: Berichterstattung über den Felssturz vom Hollenzberg in der Gemeinde Mayrhofen (Bundesland Tirol) am 30. April 2019 und dessen Folgen (© Fotos: G. Köchler/ZOOM-Tirol; Quelle: „Tiroler Tageszeitung“-online) [14].

Printausgabe der Tiroler Tageszeitung vom Do, 02.05.2019

BEZIRK SCHWAZ

Sanierungsarbeiten nach Felssturz in Mayrhofen im Gang

ARTIKEL

DISKUSSION



Felsen in der Länge eines Pkw schossen vom Hollenzberg in Richtung des Ortsteils Schweinberg. Die Arbeiten haben bereits begonnen. © ZOOM.TIROL

Ein Felssturz richtete Dienstagmorgen in Mayrhofen Schäden an Gebäuden an. Die Felsblöcke durchschlugen zunächst ein Waldstück, einige größere Felsbrocken schlugen direkt oberhalb einer Siedlung im Ortsteil Schweinberg ein. Dachabdeckungen wurden durchschlagen, die betroffenen Wohngebäude nach Begutachtung durch den Landesgeologen evakuiert – die TT berichtete. Schon gestern begannen seitens der Wildbach- und Lawinerverbauung Absicherungsmaßnahmen. Hausbewohner berichteten, dass auch die Gemeindeführung umgehend Kontakt mit ihnen aufgenommen hatte und sie bis zum Ende der Evakuierung gut untergekommen seien. Die voraussichtliche Dauer der Arbeiten war gestern noch nicht bekannt. Der Wanderweg in dem Gebiet wurde ebenfalls vorübergehend gesperrt. Zuletzt hatten sich vor 25 Jahren solche Felsen gelöst. Jetzt wird der Hollenzberg gesäubert. (fell)



Die Umgebung um die evakuierten Häuser wurde gesperrt.

- ZOOM.TIROL

Abb. 9: Weitere Berichterstattung über den Felssturz vom Hollenzberg in der Gemeinde Mayrhofen (Bundesland Tirol) am 30. April 2019 und dessen Folgen (© Fotos: G. Köchler/ZOOM-Tirol; Quelle: „Tiroler Tageszeitung“-online) [15].

Große Aufmerksamkeit in der Arlbergregion erlangte Anfang des Monats ein Felssturz. In den Vormittagsstunden des 2. April 2019 löste sich am Stubigernagel, südlich des Roten Turmes in der Gemeinde Klösterle (Bundesland Vorarlberg) liegend, auf rund 1.900 m Seehöhe eine ca. 200 m³ große Felsplatte und stürzte in Richtung der Arlbergstraße (L 197). Nur rund 200 m vor dieser kam der Großteil der Sturzmasse westlich der Ortschaft Stuben zu liegen (Abb. 10 und Abb. 11). [16]

vorarlberg  ORF.at  Bregenz: 8,5 °C

Fernsehen TVthek Radio Debatte Österreich Wetter Sport News

Mächtiger Felssturz am Arlberg

In Stuben am Arlberg hat sich am Dienstag ein mächtiger Felssturz ereignet. In 1.900 Meter Seehöhe löste sich eine Felsplatte im Ausmaß von rund 200 Kubikmetern.

Die Felsplatte zersprang in mehrere Teile, die etwa 200 Meter von der Arlbergstraße (L197) entfernt vom Schnee gestoppt wurden. Laut Polizei wurde weder jemand verletzt, noch entstand Sachschaden. Als Grund nimmt die Polizei die erhebliche Erwärmung an.

Landespolizeidirektion Vorarlberg



Die Spur des Felssturzes

02.04.2019

[mehr Vorarlberg-News ▶](#)

Abb. 10: Berichterstattung über den Felssturz vom Stubigernagel (Gemeinde Klösterle) am 2. April 2019 (© Fotos: Landespolizeidirektion für Vorarlberg; Quelle: ORF-Online) [16].



Abb. 11: Fotos zum Felssturz vom Stubigernagel (Gemeinde Klösterle) am 2. April 2019 (© Fotos: Landespolizeidirektion für Vorarlberg; Quelle: „Vorarlberg“-online) [17].

Ein hinsichtlich der Kubatur noch größeres Ereignis trug sich in der Nacht vom 13. auf den 14. April 2019 kurz vor Mitternacht im Stadtgebiet von Waidhofen an der Ybbs (Bundesland Niederösterreich) zu. Auf Höhe des EVN-Areals und unweit des Landeskrankenhauses lösten sich an der orografisch linksseitigen Steilböschung der Ybbs bis zu 400 Kubikmeter Konglomerat und Schotter und stürzten in das Flussbett (Abb. 12 und Abb. 13) [1], [18]. Die dort unmittelbar entlang des Flusses verlaufende Ybbsitzerstraße war den Fachleuten zufolge hingegen nicht gefährdet.

WAIDHOFEN/YBBS**Bis zu 400 Kubikmeter
Felsmaterial donnerten in
Ybbs**

300 bis 400 Kubikmeter Material donnerten in Ybbs. Straße kurzzeitig gesperrt. Landesgeologe stellt Unbedenklichkeit fest.

Von **Andreas Kössl**. Erstellt am 17. April 2019 (04:30)

Feuerwehr und Polizei mussten am Sonntagvormittag in die Ybbsitzerstraße ausrücken. Auf Höhe des EVN-Areals waren in der Nacht zwischen 300 und 400 Kubikmeter Felsmaterial vom Hang abgebrochen und in die Ybbs gestürzt. Die Ybbsitzerstraße wurde kurzzeitig gesperrt, konnte aber kurz darauf nach Begutachtung durch die Behörde wieder freigegeben werden.

Am Montagnachmittag wurde der Abbruch vom geologischen Dienst des Landes Niederösterreich untersucht. Ein Geologe seilte sich ab, um den Abbruch zu inspizieren und von der gegenüberliegenden Seite wurde der Hang mittels Fernglas begutachtet. Dabei sei festgestellt worden, dass auf dem Straßenstück keine unmittelbare Gefahr bestehe, heißt es aus dem Magistrat. Eine Sanierung des Hangs sei nicht angedacht. Das abgebrochene Felsmaterial werde in der Ybbs belassen. Auch anderswo im Stadtgebiet bestehe keine Gefahr, da die Ybbshänge in einem laufenden Prozess ständig überprüft würden.



Abb. 12: Berichterstattung über den Felssturz am Einhang der Ybbs im Stadtgebiet von Waidhofen an der Ybbs am 13. April 2019 (© Foto: A. Kössl/NÖN; Quelle: „Niederösterreichische Nachrichten-Online“) [1].



Abb. 13: Felssturz am Einhang der Ybbs im Stadtgebiet von Waidhofen an der Ybbs am 13. April 2019 (© Foto: Freiwillige Feuerwehr Waidhofen/Ybbs-Stadt; Quelle: Facebookseite der Freiwilligen Feuerwehr Waidhofen/Ybbs-Stadt) [18].

Ausnahmsweise soll an dieser Stelle auch ein Ereignis Erwähnung finden, welches ersten Meldungen zufolge als Steinschlag- oder Blocksturzereignis firmierte und mit nicht unerheblichen Konsequenzen einherging. In letzter Konsequenz sollte es aber doch keine Aufnahme in die Liste der gravitativen Massenbewegungen finden.

Besagter Vorgang trug sich in den Nachmittagsstunden des 7. April 2019 an einer Waschanlage in der Gemeinde Gmünd in Kärnten (Bundesland Kärnten) zu. Von einem nahegelegenen Hang hatte sich ein großer Felsblock gelöst und war in weiterer Folge gegen die Waschanlage geprallt, wo er erheblichen Sachschaden anrichtete. Glücklicherweise war dabei keine Person zu Schaden gekommen (Abb. 14). [19]

Startseite > Kärnten

Gmünd | Felsen stürzte von Hang in Waschanlage Kleine Zeitung

Gemeindestraße musste wegen Gefahr in Verzug gesperrt werden. Geologe wird Montag vor Ort sein. Verletzt wurde niemand.

20.10 Uhr, 07. April 2019

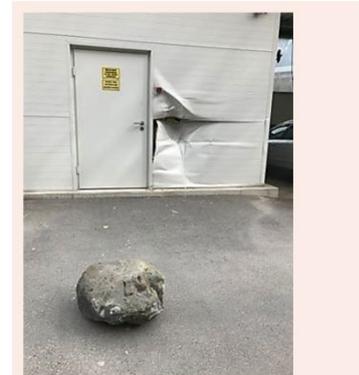
Sonntagnachmittag ist bei einer Autowaschanlage in Gmünd (Bezirk Spittal/Drau) ein großer Stein von einem angrenzenden Hang gerollt und gegen das Gebäude geprallt. Der Felsen hat sich oberhalb des Ortsgebietes im unwegsamen Gelände gelöst und ist schließlich mit großer Wucht gegen die Außenwand der Waschanlage geprallt. Die Außenwand wurde dadurch stark beschädigt. Personen oder andere Gegenstände kamen nicht zu Schaden.



© KLZ, Symbolbild

Das Areal der Waschanlage und die angrenzende Gemeindestraße wurden wegen Gefahr im Verzug gesperrt. Eine Umleitung ist eingerichtet. Die Bezirkshauptmannschaft wird am Montag einen Geologen zur Beurteilung der Lage beauftragen.

Das Areal der Waschanlage und die angrenzende Gemeindestraße wurden wegen Gefahr im Verzug gesperrt. Eine Umleitung ist eingerichtet. Die Bezirkshauptmannschaft wird am Montag einen Geologen zur Beurteilung der Lage beauftragen.



Der Felsen beschädigte die Wand stark © LDP Kärnten

Abb. 14: Berichterstattung zum vermeintlichen Blocksturz in der Gemeinde Gmünd in Kärnten am 7. April 2019 und zu seinen Folgen (© Foto: Landespolizeidirektion für Kärnten; Quelle: „Kleine Zeitung“-Online) [19].

Die Landespolizeidirektion für Kärnten verfasste daraufhin eine entsprechende Pressemeldung [20], die Nachricht samt Bildern ging durch die Medien und die Stadtgemeinde Gmünd in Kärnten verständigte den zuständigen Landesgeologen. Tags darauf entpuppte sich die vermeintliche gravitative Massenbewegung als ein in Zusammenhang mit Bauarbeiten stehendes Ereignis. Aushubmaterial – darunter auch größere Felsblöcke – war auf ein Grundstück oberhalb der Tankstelle transportiert bzw. dort abgeladen worden, und im Zuge dieses Vorganges hatte sich einer der Blöcke „selbständig“ gemacht (Abb. 15). [21]

Startseite » Kärnten » Oberkärnten

Kleine Zeitung 

Gmünd | Bauarbeiten lösten Felssturz aus

Bagger lockerte Fels, der am Sonntag in Autowaschanlage in Gmünd knallte. Verletzt wurde niemand.

Von **Claudia Lux** | 12.57 Uhr, 08. April 2019



Mit großer Wucht ist der Fels am Sonntagnachmittag gegen die Autowaschanlage bei der **Lagerhaustankstelle in Gmünd geplatzt**. Das Loch, das er in die Wand geschlagen hat, ist riesig.

„Wir waren schon dabei, den Landesgeologen zu holen, als sich herausgestellt hat, dass sich der Felsen im Zuge von Arbeiten oberhalb der Tankstelle gelöst hat“, sagt Amtsleiter Christian Rudifera. **„Es ist ein großes Glück, dass da gerade niemand gegangen oder mit dem Auto gefahren ist.“**



Die Waschanlage wird schon wieder benützt © Re-Press

Offenbar hat sich der Felsbrocken in Bewegung gesetzt, als Aushubmaterial auf ein Grundstück oberhalb der Waschanlage gebracht worden ist. Der schwere Brocken ist über den Hang gerollt und hat die Außenwand beschädigt. Zu diesem Zeitpunkt war kein Auto in der Waschanlage. **Der Grundstücksbesitzer, ein 52-jähriger Anrainer der oberhalb der Waschanlage wohnt, hat den Vorfall erst heute bemerkt und selbst der Polizei gemeldet.** Die Polizei Gmünd, die den Fall aufgenommen hat, wird diesen nun an die Staatsanwaltschaft weiterleiten.



Dieser Stein donnerte über den Hügel in die Mauer Foto © Re-Press

Da man erst von einem Elementarereignis ausgegangen ist, wurde die angrenzende Gemeindestraße und die Waschanlage für kurze Zeit gesperrt. Die Umleitung wurde am Montag wieder aufgehoben.

Abb. 15: Berichterstattung zum Hintergrund des vermeintlichen Blocksturzes in der Gemeinde Gmünd in Kärnten am 8. April 2019 (© Fotos: Re-Press; Quelle: „Kleine Zeitung“-Online) [21].

2.6 Die zeitliche Verteilung der gravitativen Massenbewegungen im April 2019

Eine Differenzierung der eingelangten Meldungen zu gravitativen Massenbewegungen im April 2019 nach dem Ereigniszeitpunkt (Abb. 16) lässt eine Häufung am 01./01. April, am 13./14. April sowie am 21./22. April (Ostern) mit jeweils drei Ereignissen erkennen.

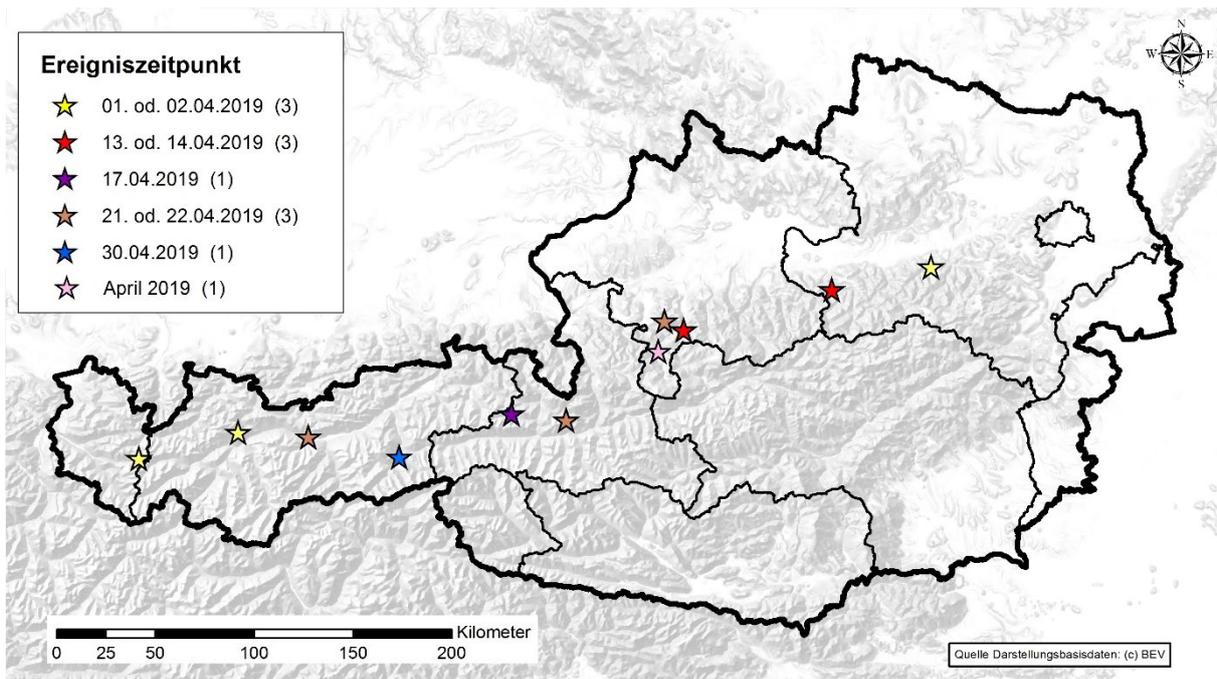


Abb. 16: Räumliche und zeitliche Verteilung der mittels Recherche in Online-Medien erfassten gravitativen Massenbewegungen in Österreich im April 2019 (in Klammer die Anzahl der Ereignisse). Ein Ereignis konnte keinem genauen Datum zugeordnet werden (Erläuterung: Da sich in Saalbach an derselben Stelle zwei Hangmuren zutrugen, wird das frühere Ereignis am 13. April vom späteren am 17. April in der Grafik überdeckt).

3 Quellennachweis²

- [1] KÖSSL, A. (2019): Bis zu 400 Kubikmeter Felsmaterial donnerten in Ybbs. – „Niederösterreichische Nachrichten“-online, Waidhofen an der Ybbs, 17. April 2019.
<https://www.noen.at/ybbstal/waidhofen-ybbs-bis-zu-400-kubikmeter-felsmaterial-donnerten-in-ybbs-waidhofen-an-der-ybbs-felssturz-ybbs-143985643>
- [2] ZENTRALANSTALT FÜR METEOROLOGIE UND GEODYNAMIK (2019): Witterungsübersicht April 2019. – Wien, 15. Mai 2019.
<https://www.zamg.ac.at/zamgWeb/klima/klimarueckblick/archive/2019/04/wiewars04-19.pdf>
- [3] N.N. (2019): Felssturz: Loiblpass bleibt bis Mitte Juni gesperrt. – „Kleine Zeitung“-online, Klagenfurt, 29. April 2019.
https://www.kleinezeitung.at/kaernten/5620118/Felssturz_Loiblpass-bleibt-bis-Mitte-Juni-gesperrt
- [4] N.N. (2019): Ferlach: Aufatmen bei Pendlern: Loiblpass ist wieder offen. – „Kleine Zeitung“-online, Klagenfurt, 10. Mai 2019.
https://www.kleinezeitung.at/kaernten/5626408/Ferlach_Loiblpass-ist-wieder-offen#cxrecs_s
- [5] BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES, LANDESPOLIZEIDIREKTION FÜR TIROL, PRESSESTELLE (2019): Verkehrsunfall mit einem Verletzten. – Pressemeldung Nr. 321043, Webseite der Landespolizeidirektion für Tirol, Innsbruck, 01. April 2019.
<http://www.polizei.gv.at/tirol/presse/aussendungen/presse.aspx?prid=7A424B7A5A42564379426F3D&pro=0>
- [6] BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES, LANDESPOLIZEIDIREKTION FÜR NIEDERÖSTERREICH, PRESSESTELLE (2019): Forstunfall im Bezirk St. Pölten Land. – Presseaussendung Nr. 321105, Webseite der Landespolizeidirektion für Niederösterreich, Sankt Pölten, 02. April 2019.
<http://www.polizei.gv.at/noe/presse/aussendungen/presse.aspx?prid=696A5458652B424E7443773D&pro=2>
- [7] BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES, LANDESPOLIZEIDIREKTION FÜR OBERÖSTERREICH, PRESSESTELLE (2019): Schwierige Bergung von schwer verletztem Holzarbeiter. – Presseaussendung Nr. 321708, Webseite der Landespolizeidirektion für Oberösterreich, Linz, 02. April 2019.
<http://www.polizei.gv.at/ooe/presse/aussendungen/presse.aspx?prid=6A63366D70427158306F553D&pro=2>
- [8] N.N. (2019): Steinschlag verletzte Kletterer. – Homepage des Österreichischen Bergrettungsdienstes, Ortsstelle Innsbruck, Innsbruck, 25. April 2019
<https://www.bergrettung-innsbruck.at/stein-verletzte-kletterer/>
- [9] HUTTER, M. & N.N. (2019): Mure verlegt Glemmtaler Landesstraße. L 111 zwischen Saalbach und Hinterglemm vorerst nur einspurig befahrbar. – Salzburger Landeskorrespondenz, LK_190415_52 (grs/mel), Webseite des Landes Salzburg, Salzburg, 15. April 2019.
https://service.salzburg.gv.at/lkorj/Index?cmd=detail_ind&nachrid=61485
- [10] N.N. (2019): Glemmtalstraße bis mindestens Freitag gesperrt. – ORF-online, Salzburg, 18. April 2019.
<https://salzburg.orf.at/news/stories/2976865/>

² Anmerkung: Die angeführten Internetlinks waren zum Zeitpunkt der Datenrecherche aktiv.

- [11] BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES, LANDESPOLIZEIDIREKTION FÜR SALZBURG, PRESSESTELLE (2019): Murenabgang Saalbach – Sofortmeldung. – Presseaussendung Nr. 321949, Webseite der Landespolizeidirektion für Salzburg, Salzburg, 17. April 2019.
<http://www.polizei.gv.at/sbg/presse/aussendungen/presse.aspx?prid=6471434B39622F6F4671453D&pro=0>
- [12] HUTTER, M. & PONGRUBER, M. (2019): Murengefahr: Glemmtaler Landesstraße zwischen Saalbach und Hinterglemm gesperrt. Lockeres Gestein droht abzurutschen / Lokale Umleitung eingerichtet / Keine Personen in Gefahr. – Salzburger Landeskorrespondenz, LK_ 190417_70 (mel), Webseite des Landes Salzburg, Salzburg, 17. April 2019.
https://service.salzburg.gv.at/lkorrij/Index?cmd=detail_ind&nachrid=61498
- [13] PORTENKIRCHNER, K. (2019): Erdrutsch beim Kopplehen in Dienten. – Webseite der Freiwilligen Feuerwehr Dienten am Hochkönig, Dienten am Hochkönig, 22. April 2019.
<https://ffdienten.wordpress.com/2019/04/22/erdrutsch-beim-kopplehen-in-dienten/>
- [14] N.N. (2019): Mehrere Häuser nach Felssturz in Mayrhofen evakuiert. – „Tiroler Tageszeitung“-online, Innsbruck, 30. April 2019.
<https://www.tt.com/panorama/unfall/15596115/mehrere-haeuser-nach-felssturz-in-mayrhofen-evakuiert>
- [15] N.N. (2019): Sanierungsarbeiten nach Felssturz in Mayrhofen im Gang. – „Tiroler Tageszeitung“-online, Innsbruck, 02. Mai 2019.
<https://www.tt.com/panorama/unfall/15598332/sanierungsarbeiten-nach-felssturz-in-mayrhofen-im-gang>
- [16] N.N. (2019): Mächtiger Felssturz am Arlberg. – ORF-online, Bregenz, 2. April 2019.
<https://vorarlberg.orf.at/news/stories/2973692/>
- [17] N.N. (2019): Felssturz in Stuben am Arlberg. – Vorarlberg-online, Schwarzach, 2. April 2019.
<https://www.vol.at/felssturz-in-stuben-am-arlberg/6153640>
- [18] N.N. (2019): T1 Technische Hilfeleistung. – Facebookseite der Freiwilligen Feuerwehr Waidhofen an der Ybbs-Stadt, Waidhofen an der Ybbs, 14. April 2019.
[https://de-de.facebook.com/ffwyst/posts/2156799971022466?_xts__\[0\]=68.ARAKih9M6U1ESJW67qiu0ugX1E0fT5rXhDUjluoAhZPZiv5asaINWZPQhn8z9swkRop4FCaGQw-N29XAhtermTORPtf-7dECn6VfqDtqB013lwh411BvPixqh_D8vaGzSU_51jFGr84sxbp53ucRG0c77x2P-RsCrfCO9CaNICaex2G5qy_Z6ZzM_JMZBzs88teigAQsbdn1VvmrIP_xHufs5GYWQbMcuIT4QHYmMQIZKFJNqjivMTTShcgMKI_Yt7OyJ5CqMp3sBDSfN6-mkHpzBaFXCRLNoNZurtSBjfgnVnuwVMPwIElnEYiGibYU7uvxQOYH_gxKT1LtEHEMRmQ&__tn__=-R](https://de-de.facebook.com/ffwyst/posts/2156799971022466?_xts__[0]=68.ARAKih9M6U1ESJW67qiu0ugX1E0fT5rXhDUjluoAhZPZiv5asaINWZPQhn8z9swkRop4FCaGQw-N29XAhtermTORPtf-7dECn6VfqDtqB013lwh411BvPixqh_D8vaGzSU_51jFGr84sxbp53ucRG0c77x2P-RsCrfCO9CaNICaex2G5qy_Z6ZzM_JMZBzs88teigAQsbdn1VvmrIP_xHufs5GYWQbMcuIT4QHYmMQIZKFJNqjivMTTShcgMKI_Yt7OyJ5CqMp3sBDSfN6-mkHpzBaFXCRLNoNZurtSBjfgnVnuwVMPwIElnEYiGibYU7uvxQOYH_gxKT1LtEHEMRmQ&__tn__=-R)
- [19] N.N. (2019): Gmünd: Felsen stürzte von Hang in Waschanlage. – „Kleine Zeitung“-online, Klagenfurt, 7. April 2019.
https://www.kleinezeitung.at/kaernten/5608906/Gmuend_Felsen-stuerzte-von-Hang-in-Waschanlage

- [20] BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES, LANDESPOLIZEIDIREKTION FÜR KÄRNTEN, PRESSESTELLE (2019): Elementarereignis in Gmünd. – Pressemeldung Nr. 321382, Webseite der Landespolizeidirektion für Kärnten, Klagenfurt, 07. April 2019.
<http://www.polizei.gv.at/ktn/presse/aussendungen/presse.aspx?prid=70726131756562716D39303D&pro=0>
- [21] Lux, C. (2019): Gmünd: Bauarbeiten lösten Felssturz aus. – „Kleine Zeitung“-online, Klagenfurt, 8. April 2019.
https://www.kleinezeitung.at/kaernten/oberkaernten/5609166/Gmuend_Bauarbeiten-loesten-Felssturz-aus